

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 92.

Montabaur, Donnerstag, den 18. Juni 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 6. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister.

In den Berichten der Herren Kreisschulinspektoren über den Abendunterricht in der Fortbildungsschule habe ich verschiedentlich Klagen über die ungenügende Beleuchtung der Klassenzimmer gefunden. Die jetzt zur Einführung gelangende elektrische Beleuchtung ermöglicht es, diesem Uebelstand abzuhelfen, und beauftrage ich die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden, die Sache im Schulvorstand sowie in der Gemeindeverwaltung zur Sprache zu bringen und mir alsdann über die diesbezüglichen Beschlüsse Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit weise ich ferner darauf hin, daß es notwendig ist, bei der neu zu schaffenden elektrischen Beleuchtung Lampen in der Nähe der Wegweiser deutlich lesbar zu werden. Falls sich hierbei Schwierigkeiten ergeben sollten, so ersuche ich um Bericht, damit event. der Herr Kreisbaumeister Sie beraten kann.

Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Die Gemeinden Alsbach, Arzbach, Bannberscheid, Breitenau, Caan, Eitelborn, Eschelbach, Freirachdorf, Gackelbach, Grenzhausen, Herschbach, Holler, Horbach, Hundswald, Krummel, Marienhausen, Rosshelm, Nordhofen, Ronsbach, Schenkelberg, Selters, Sessenhausen, Siershahn, Staudt, Vielbach, Wirges und Wittgert sind mit der Ablieferung der Kreisumschlagsteuer im Rückstande.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände der obgenannten Orte werden ersucht, die Steuer baldigst an die Kreiskommunalkasse abzuliefern.

Bei dieser Gelegenheit weise ich nochmals darauf hin, daß die Kreisumschlagsteuer und die Umlagebeiträge zur öffentl. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bar zu zahlen sind, während alle übrigen von den Gemeinden an die Kreiskommunalkasse zu leistenden Zahlungen über Kontokorrent-Konto bei der Kreisparlasse verrechnet werden.

Montabaur, den 12. Juni 1914.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Frhr. v. Marschall.

An den Magistrat in Montabaur und die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1914 festgesetzten Zu- und Abganglisten über Zu- und Abgänge bei der Einkommen- und Ergänzungssteuer sind mit den zugehörigen Zusammenstellungen zum 20. Juni er. an mich einzureichen. Pünktliche Einhaltung des Termins wird erwartet.

Montabaur, den 13. Juni 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission
des Unterwesterwaldkreises:
Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 15. Juni 1914.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Geschäftsregulativs für die Kreis-Ausschüsse vom 28. Februar 1884 bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kreis-Ausschuß während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. Ferien hält.

Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Auf den Lauf der Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Bei den am 15. d. M. stattgefundenen Jungviehschauen sind folgende Preise zuerkannt worden:

Klasse I, Bullen von 4 bis 12 Monate.

Adam Quirnbach, Elgendorf, 30 Mark,
Adam Görg 1r., Elgendorf, 30 M.,
Adam Marschang, Dernbach, 30 M.,
Bürgermeister Wüst, Heiligenroth, 30 M.,
Christian Adler, Leuterod, Ehrenpreis,
Bürgermeister Walbus, Bannberscheid, 15 M.,
Adam Görg, Dernbach, Ehrenpreis,
Pet. Blaum, Helferskirchen, Ehrenpreis,
Gustav Schmidt, Selters, 15 M.

Klasse II, Bullen von 12 bis 18 Monate.

Jakob Decker, Elgendorf, 30 M.,
Karl Gerlach, Niederelbert, 30 M.,
Peter Rosbach, Montabaur, 20 M.,
Franz Cäjar, Ransbach, 30 M.,
Adam Marschang, Dernbach, Ehrenpreis,
Peter Blaum, Helferskirchen, 30 M.,
Otto Schnug, Nordhofen, 30 M.,
Wilhelm Ludwig Wohl, Wölferlingen, 20 M.,
Jakob Hild, Hartenfels, 15 M.,
Herm. Adam Gläpner, Marjain, 15 M.,

Klasse III, Rinder von 4 bis 12 Monate.

Peter Görg 7., Elgendorf, 30 M.,
Christian Ruster, Elgendorf, 30 M.,
Joseph Jäger, Bodan, 20 M.,
Georg Eisel, Montabaur, 20 M.,
Peter Sabel, Eschelbach, Ehrenpreis,
Johann Quirnbach, Leuterod, 30 M.,
Christian Hommerich, Ebernahn, 30 M.,
Joseph Bach 1r., Wirges, 10 M.,
Anton Beuler, Hartenfels, 30 M.,
Karl Frohneberg, Selters, 20 M.,
Wilhelm Ludwig Wohl, Wölferlingen, Ehrenpreis.

Klasse IV, Rinder von 12 bis 18 Monate.

Peter Görg 7r., Elgendorf, Ehrenpreis,
Johann Schmidt, Bodan, 30 M.,
Christian Adler, Leuterod, 30 M.,
Adam Görg, Dernbach, 30 M.,
Christian Gilles, Dernbach, 20 M.,
Christian Schenkelberg Wwe., Ebernahn, 15 M.,
Johann Witteyer, Dernbach, 15 M.,
Joseph Ludwig, Herschbach, 30 M.,
Hermann Griebling, Quirnbach, 30 M.,
Friedr. Steinebach, Quirnbach, 20 M.,
Karl Griebling, Selters, 15 M.

Klasse V, Rinder über 18 Monate, trächtig, nicht unter 18 Monate gedeckt.

Karl Gerlach, Niederelbert, Ehrenpreis,
Peter Altmann, Niederelbert, 30 M.,
Joseph Hasdenteufel, Elgendorf, 30 M.,
Peter Sabel, Eschelbach, 30 M.,
Joseph Schwidert 3r., Wirges, 30 M.,
Jakob Gilles, Dernbach, 20 M.,
Peter Arzbach, Wirges, 15 M.,
Otto Schnug, Nordhofen, Ehrenpreis,
Wilhelm Wigger, Hartenfels, 30 M.,
Anton Beuler, Hartenfels, Ehrenpreis,
Karl Hummerich, Selters, 30 M.,
Peter Beuler 4r., Hartenfels, 20 M.,
Peter Friedrich Schnug, Selters, 15 M.

Montabaur, den 17. Juni 1914.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Frhr. v. Marschall, Landrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft, zu welchem diejenigen Militärinvaliden und Rentenempfänger zu erscheinen haben, deren Versorgungsgebühren bis 1914 anerkannt sind, findet für die aus dem Unterwesterwaldkreis Vorzustellenden am 20. und 22. Juni 1914 in Montabaur (Deutscher Hof) statt.

Nähere Bestimmungsbefehle werden den betreffenden Personen hierzu noch zugehen.

Oberlahnstein, den 30. Mai 1914.
Königliches Bezirkskommando.

Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Gustchen lauschte ganz still. Frau Emma konnte nur ihre weißen, gefalteten Hände erkennen. Die lagen rubig auf dem Schoß.

„Es ist sonderbar“, beendet Frau Emma ihren Bericht. „Ich habe zum allerersten Male in meinen Briefen, erkundigt nach Hans nach Vise. Und heute zum erstenmal trägt mir Frau Lisa einen Gruß für ihn auf.“

„Es kommt kein Laut vom Fenster her. Aber die weißes gefalteten Finger haben sich gelöst, die weißen Hände schienen an den Kopf.“

„Dast du Kopfschmerzen, Gustchen?“ fragt Frau Emma.

„Nein.“

„Frau Emma nicht. Es ist die ewige Verneineri...“

„In nächsten Jahr hast du es ja überstanden...“

„Ich schmeißt und sumt und all ihr Sinnen ist wieder bei...“

„Was machen sie's ihm schwer. Zwei Examen...“

„Staatsexamen noch...“

„Ja... Das Staats...“

„Und dieses Wort, das in dem kleinen Haus...“

„ein unruhiger Geist umgeht, erinnert sie daran, daß...“

„sich ihr die Hühner ein, und ob Lina sie pünktlich...“

„hat. Die jungen Hühner bringen viel ein. Und...“

„schon wieder auf, und sie eilt, ohne noch Zeit zu...“

„Die Tür öffnet sich und schließt sich. Und Gustchen...“

„auf und bedeckt das Gesicht. Ein Schluchzen...“

„auf und erfüllt immer heftiger und leidenschaftlicher...“

„ein Zimmer.“

12. Kapitel.

Die Jahre waren enteilt. Manches war auf der Welt... anders geworden.

Die Stadt hatte sich mit schönen, breiten Straßen immer weiter auf altstädtischem Gebiet ausgedehnt. Viele Kleinbürgerwirtschaften waren verschwunden, und der Zeitpunkt war voranzufahren, an dem die Altstadt nur noch dem Namen nach existieren würde. Die Kaiserstraße, die mit dreistöckigen Häusern, hübschen Villen und lindenbeplanten Mittelallee vom großen Mühlberg her quer durch die Stadt und bis ans Ende der Altstadt bis zum Kirchhof lief, war schon zugebaut. Da, wo Ferdinand Klemens einst Grabhügel und Kreuzhof behauet hatte, war soeben das letzte Haus, ein großes Schulgebäude, fertig geworden.

Ja, Ferdinand Klemens... Der letzte Grabstein, den er behauen hatte, war der für Frau Christine gewesen; nachdem er ihn auf dem Kirchhof neben den beiden kleineren, schon etwas verwitterten Grabsteinen aufgestellt hatte, hatte er sein Grundstück verkauft. Nun lebte er von dem spärlichen Rest seines Vermögens in einer ärmlichen Mansardenwohnung. Da dachte er seine wunderlichen Gedanken und hegte wieder reichlicher als in den letzten Jahren seine Spottvogelscherze aus. Und wenn die Dämmerstunde kam, hing er eine Kreppe tiefer und trat bei Herrn Christoph Lämmlein ein. Dem machte er aus dem kranken Wust seines Zinnenlebens allerlei Mitteilungen; denn nun die Sorgen um Erhaltung des erbten Eigentums nicht mehr in einem Winkel dieses absonderlichen Kopfes saßen, wollte da noch etwas werden. Aber er erzählte auch allerhand Erlebnisse, und immer wieder lachten die beiden, wenn er von jener Sonnenfinsternis berichtete, die er sich als Aprilscherz einst geleistet hatte.

„Die lieben Altstädter!“ rief dann Christoph Lämmlein. Im Anschluß daran sprachen sie gewöhnlich von den Veränderungen in der Altstadt. Da aber waren sie nie einig. Lämmlein bedauerte das Eingehen der Kleinbürgerwirtschaften, Ferdinand Klemens fand dagegen, daß es endlich Zeit sei.

Das echte, altstädtische Kleinbürgerreich bestand eigentlich nur noch in jener Straße, in der das Krämerhaus lag. Hier war noch alles beim alten. Nur das Krämer-

haus selbst hatte sich ein wenig verändert. In der linken Seite, wo vorher der geteerte Torweg, die Einfahrt, von der Straße auf den Hof geführt hatte, hatte das Häuschen einen Anbau zur Vergrößerung des Ladens erhalten. Ein großes Schaufenster mit Gaslampen, ein neues Firmenschild, das in Goldbuchstaben den Namen Christian Klemens trug, nahmen sich sehr hübsch und sehr viel zeitgemäher aus als die räuchernde Petroleumhängelampe von ehemals und das einstige kleine Ladensfensterchen mit den paar Zuckergläsern und den paar Sibirienrollen. Und im Laden bediente neben Christian Klemens ein Gehilfe. Frau Emma stand nicht mehr hinter dem Ladentisch, seit das Geschäft so vergrößert worden war.

„Es geht nicht mehr, Mutter, des Jungen wegen nicht. Wenn der sein Staatsexamen gemacht hat und hier Rechtsanwält wird, geht das nicht mehr. Und ich bin als Kaufmann eingetragen“, hatte Christian Klemens gemeint und hatte mit großer Festigkeit auf seinem Willen bestanden.

In Frau Emma hatten sich hierüber widerstrebende Gefühle geregt. Wenn nur die Einnahmen nicht darunter leiden“, hatte sie gezweifelt, und doch wieder hatte sie ein frohes Empfinden über das Aufhören ihrer geschäftlichen Pflichten nicht unterdrücken können.

So war also außen und innen manches anders geworden. Aber das Sorgen, Sehnen, Hoffen und Zagen um des einzigen Sohnes willen, das Leben dem ausschlaggebenden Zeitpunkte, dem Staatsexamen entgegen, war geblieben. Bis vor wenigen Tagen noch war dieser unruhige Hausgeist im Krämerhause gewesen.

Da aber hatte ihm eine Dovelche den Garaus gemacht. Wenige Worte nur: „Glücklich über den Berg. Komme Mittwoch...“

Auf und davon war um der unruhigen Hausgeist. Er war noch rechtzeitig vor jener Unruhe geflüchtet, die Freude und Liebe entfalteten.

Und nun war der große Tag da, der lang, lang erwartete Tag, der Hans wieder dauernd in die Heimat zurückführen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* **Berlin, 16. Juni.** (Abgeordnetenhaus.) Auf der Tagesordnung steht der mündliche Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag der Abgg. Braun und Gen. (Soz.) betr. Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht. Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Nächste Sitzung heute nachmittags 4 Uhr: Entgegennahme der königlichen Verordnung betreffend Vertagung des Landtages. Vizepräsident Dr. Porck teilt mit, daß die erste Sitzung nach der Vertagung am 10. oder 11. November stattfinden werde. Minister des Innern von Loebell verliest eine königl. Verordnung, wonach die beiden Häuser des Landtages (Abgeordnetenhaus und Herrenhaus) vom 16. Juni bis 10. November 1914 vertagt werden, mit der Maßgabe, daß einzelne Kommissionen auch während der Vertagung ihre Sitzungen abhalten können.

* **Berlin, 15. Juni.** Auf Grund der Ministerial-Ersatzverteilung für 1914 hat ab Herbst 1914 die Einstellung aller in den Reichslanden auszuhebenden Rekruten in Truppenteilen außerhalb Elsaß-Lothringens zu erfolgen. Die Verordnung bestand bereits vor 1903 und wurde durch die Ministerial-Ersatzverteilung für 1903 versuchsweise aufgehoben.

* **Graf Schwerin-Löwitz,** der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses, ist schwer erkrankt. Es handelt sich um ein Gallensteinleiden, das eine sehr ernste Wendung genommen hat.

Die Vorgänge in Albanien.

* **Rom, 15. Juni.** Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute vormittags 8.30 Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thompson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Konat des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen. Seitdem hat sich die Lage aber gebessert und man hofft, die Stadt zu halten.

* **Durazzo, 15. Juni.** Seit 4 Uhr morgens tobt ununterbrochenes Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Kastub und Rowaja. Der Angriff auf Durazzo durch die Rebellen war ein überaus heftiger. Nach dem Kampfe erfolgte ein regelrechtes Massaker. Außer Oberst Thompson sollen noch mehrere holländische Offiziere gefallen sein. Nach 4 Uhr heute nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein. Indessen sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die von einem Augenblick zum andern in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen nächtlichen Angriff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen der Wiribiden herbeigerufen.

* **Durazzo, 15. Juni.** Die holländischen Offiziere leisteten bei der Verteidigung Bewunderungswürdiges. Um 6 Uhr früh konnte der Angriff der Rebellen als abgeschlagen gelten, allein die Aufständischen gingen mit erneuter Heftigkeit zum Angriff über. Oberst Thompson wurde durch einen Gewehrstoß getötet. In Durazzo brach eine heillose Verwirrung aus, fast die gesamte Bevölkerung flüchtete auf die Kriegsschiffe, auch das deutsche Kriegsschiff soll Flüchtlinge an Bord genommen haben. Die Vertreter der Mächte überein, die Landungstruppen zur Verteidigung der Gesandtschaften zu verwenden. Der Konat des Fürsten wird von italienischen und österreichischen Matrosen bewacht. Es verlautet, daß die Fürstin und die Kinder des Fürstenpaares auf ein Kriegsschiff in Sicherheit gebracht worden sind. Der Kampf dauerte bis 4.26 Uhr nachmittags.

* **Wien, 15. Juni.** Die bis jetzt vorliegenden Meldungen aus Durazzo besagen, daß die Aufständischen in der Frühe des Montags in großer Zahl von den Bergen herabstiegen und Durazzo angriffen. Die Wachen waren jedoch auf dem Posten, und so gelang die Ueberrumpelung nicht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Rebellen, die durch das Feuer der Maschinengewehre und der Schnellfeuergeschütze reihenweise niedergemacht wurden, mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Nach dem Fall des Obersten Thompson nahm Fürst Wilhelm die Leitung der Verteidigung Durazzos in die Hand. Er hofft, die Stadt halten zu können bis zum Eintreffen von Verstärkungen. — Die Aufständischen werden durch ihre Freunde in Durazzo, mit denen sie ständig in Verbindung stehen, von allen Vorgängen unterrichtet. Die Lage des Fürsten Wilhelm wäre nicht so schlimm, wenn er nicht von einer Schar von Verrätern umgeben wäre, die er für seine Freunde hält. Der größte Teil der Rebellen, die etwa 6000 Mann stark sind, besteht aus ehemaligen türkischen Truppen.

* **Durazzo, 15. Juni.** Die Lage hat sich gebessert und wird als günstiger aufgefaßt. Der Fürst hat sämtliche Positionen behauptet. Die Revolutionäre ziehen sich zurück und vorderhand liegt kein Anzeichen vor, daß sie den Angriff zu erneuern beabsichtigen. Der moralische Zustand der Verteidiger ist ein sehr guter und die Stimmung zuversichtlich. Augenblicklich herrscht in Durazzo vollständige Ruhe.

* **Wien, 16. Juni.** Die „Neue Freie Presse“ erhält aus Durazzo einen Spezialbericht über die Ereignisse des gestrigen Tages, dem wir folgendes entnehmen: Um 1/2 5 morgens ertönten ganz unerwartet Kanonenschüsse, denen bald ein anhaltendes Gewehrfeuer folgte. Die Insurgenten, die dieser Tage von vier Seiten angegriffen werden sollten, sind dem Angriff zuvorgekommen. Sie versuchten, über die Brücke etwa 300 Meter vor der Stadt vorzudringen.

Andere durchwateten die daneben liegende Lagune, um in die Stadt zu gelangen. Der Angriff erfolgte anscheinend von zwei Seiten. Die Verteidiger waren etwa 800 Maflioren, ferner in geringer Zahl albanische Gendarmen und endlich albanische und europäische Freiwillige. Die letzteren wurden besonders zum Dienst bei den Geschützen verwendet. Ein Schnellfeuergeschütz wurde auf einem Hügel vor der Stadt aufgestellt, das von einem österreichischen Ingenieur und zwei Reichsdeutschen bedient wird. Gegen 6 Uhr morgens mütet der Kampf am stärksten. Dieser Kampflärm dauerte mehr als eine Stunde. Fürst Wilhelm durchschritt mit seinem Hofmarschall die Hauptstraße von Durazzo; er ritt bis zum Ausgang der Stadt und beobachtete durch einen Feldstecher das Gesecht an der Brücke. Als er zurückkehrte, begegnete ihm Turhan Pascha, der mit ihm in den Palast ging. Die Stadt wurde in Verteidigungszustand gesetzt. Am Eingang der Hauptstraße, dem Zugang zum fürstlichen Palais, errichteten italienische Marinejoldaten Barrikaden; dahinter wurden kleine Geschütze in Position gebracht. Die Hauptstraße wurde von der albanischen Bürgerwehr besetzt. Die österreichische Gesandtschaft wird von österreichischen Marinejoldaten bewacht. Zwischen 7 und 8 Uhr morgens traf das Gerücht von dem Fall des Obersten Thompson ein. Thompson sagte noch gestern zu dem Korrespondenten, daß er die Insurgenten von vier Seiten angreifen wolle, vorher aber noch einmal hinausfahren und ein letztes Mal mit den Aufständischen verhandeln wolle, um, wenn möglich, ein Blutvergießen zu verhüten.

Lokales und Provinzielles.

✓ **Montabaur, 17. Juni.** Mehrere schwere Gewitter entluden sich gestern abend zwischen 7 und 9 Uhr über unsere Stadt und die Umgebung, welche mit starkem Regen, untermischt mit Hagel, begleitet waren. Der Blitz schlug wiederholt ein, u. a. wurde das Dach eines Hauses in der Herzog-Adolf-Straße beschädigt, in die elektr. Lichtleitung schlug der Blitz mehrmals ein, ebenso in den Blitzableiter des Schornsteins der elektr. Zentrale, ohne weiteren Schaden anzurichten. — Auch in den Nachbarorten hat das Unwetter vielfach seine verheerenden Spuren zurückgelassen: in Holler schlug der Blitz in das Pfarrhaus ein und beschädigte das Dach und ein Dachzimmer; in Egendorf, Derbach und Staudt hat ebenfalls der Blitz eingeschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden. Zwischen Dehingen und Sainerholz brachte ein Wolkenbruch gewaltige Wassermassen, die in Gärten und Aedern großen Schaden anrichteten.

• **Montabaur, 17. Juni.** Die Turnabteilung des hiesigen Kathol. Jünglingsvereins hält Sonntag, den 21. Juni d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr in der städtischen Turnhalle ein Preisturnen. Die Austeilung der Preise erfolgt in Kath. Gesellenhause, wo die gemütliche Zusammenkunft um 5 Uhr beginnt. An die Eltern, Meister, Freunde und Gönner der Jünglinge ergeht die herzliche Einladung zu einem zahlreichen Besuch der Veranstaltung.

~ **Montabaur, 17. Juni.** Um einem vielfach geäußerten Bedürfnis Rechnung zu tragen, hat die Nassauische Landesbank im Tresor ihres Dienstgebäudes in Montabaur vermietbare Stahlkäfer (Safes) einrichten lassen. Diefelben sollen dazu dienen, Sparbüchlein, Wertpapiere, Dokumente usw. sicher aufzubewahren. Der Mietpreis beträgt für das kleine Fach (Größe 50 x 225 x 400 mm) 3 Mark, für das größere (80 x 300 x 450 mm) 6 Mark jährlich. Die Stahlkäfer stehen unter doppeltem Verschluss. Die Öffnung kann nur geschehen, wenn ein Beamter der Landesbankstelle und der Mieter zusammenwirken. Sie sind während der üblichen Kassenstunden zugänglich. Eine besondere Gebühr für Öffnung wird nicht erhoben. Die Bedingungen sind an der Stelle erhältlich.

< **Nassauische Landesbank.** Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 Mark der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsekurs 99%) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923. Zinstermin: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

(r) **Holler, 17. Juni.** In diesem Jahre tritt in der Pfarrei Holler eine Aenderung ein. Durch den Neubau der Kirche in Stahlhofen werden die bisher hierher gehörenden Orte Stahlhofen und Daubach, ebenso der bisher zur Pfarrei Kirchähr gehörende Ort Ettersdorf demnächst zu einer Kapellengemeinde vereinigt. Die Bande, die die Ortschaften lange Jahre hindurch mit der Pfarrkirche zu Holler verknüpften, sollten auch nach außen hin, bevor Stahlhofen und Daubach Holler verlassen, noch einmal offen zu Tage treten. Aus diesem Grunde versammelten sich die 4 Orte im Zentrum der Pfarrei: Unterhausen, am 11. cr., nachmittags 4 Uhr, zu einer großen Versammlung des kath. Volksvereins. Der große Saal des Herrn Daum konnte die Besucher nicht alle fassen. Herr Pfarrer Regel (Holler) hielt einen einstündigen Vortrag über „Die Geschichte der Pfarrei“. Der hochw. Herr Redner führte u. a. folgendes aus: Die Pfarrei Holler besteht seit dem Jahre 1848. Sie ist seit unvordenklichen Zeiten Filialkirchspiel von Montabaur. Von 1831 an wohnten die Geistlichen (Wikare von Montabaur) in Holler. Vor 1831 wohnten dieselben in Montabaur. Bis zum Jahre 1770 gehörten auch Oberelbert und Welschneudorf zur Pfarrei Holler. In den Jahren 1758/59 halfen sie noch die Pfarrkirche zu Holler bauen. In der damaligen Zeit war in diesen Orten eine ansteckende Krankheit ausgebrochen. Viele Menschen wurden von dieser Krankheit dahingerafft, so daß man Tuhende von Toten zum Friedhof nach Holler brachte. Heute

benennt man daher noch den Weg, der am Händchen vorbeiführt, den Totenweg. Die Kapelle in Niederelbert wurde 1833 erbaut. 1852 wurde das Pfarrhaus zu Holler gekauft. Vorher wohnten die Geistlichen mietweise in der heute von Herrn Joh. Mzen bewohnten Hause. Die erste Mission in Holler war im Jahre 1857. Weiter folgten dann 1893 und 1908. Die Seelenzahl der Pfarrei (ohne Niederelbert) 1236. Seit 1831 wirkten in Holler 16 Geistliche, davon waren einschl. des jetzigen 5 Pfarren. Die große Glocke wurde 1861 geweiht. Die damalige Glodenpatin, Fräulein Margareta Herrmann (später Frau Schäfer) ist heute noch am Leben und wohnt jetzt in Höhr bei Coblenz. 1887 mußte die Kirche vergrößert werden. Niederelbert wurde 1901 Erbpfarramt. Das jetzige neue Pfarrhaus zu Holler wurde 1905 erbaut und nun zuletzt kommt noch im Jahre 1913/14 der Kirchen- und Pfarrhausneubau zu Stahlhofen. — So sind wir in der Pfarrei Holler im Laufe der Jahrzehnte große Wandlungen vor sich gegangen. Nach und nach haben also die früher zur Pfarrei Holler gehörenden Ortschaften alle eigene Seelsorgestellen erhalten; nur Unterhausen bleibt bei Holler bestehen. Zum Schlusse erwähnte Herr Pfarrer Regel die Anwesenden der neuen Kapellengemeinde, sie möchten auch fernerhin der Mutterkirche Holler die Treue und Anhänglichkeit durch alle Zeiten bewahren, denn sie habe ihre Gläubigen durch alle Trübsale geführt bis zum heutigen Tage. Tochterkirchen sollten daher mit Verehrung und Dankbarkeit zu ihr zurückbliden. Auch fernerhin werde die Mutterkirche niemals aufhören, ihr Augenmerk auf diejenigen zu richten, die ihr so lange anvertraut waren und man möge die Tochterkirche übergeben. Dem verlange sie auch Gegenseitigkeit, bis daß die himmlische Mutter einst alle vereinte Selbstverständlich nahm die Versammlung diese schönen Ausführungen mit Dank entgegen. Manchen einen mag aber doch sonderbar berühren, Abschied von der Mutterkirche zu nehmen, von jenem trauten Gotteshaus, welchem schon ihre Ahnen dem Schöpfer Lob gesungen haben; dann auch von jener Stätte, wo ihre teuren Toten begraben liegen. Doch freuen wir uns heute alle ob dem Erfolge, daß es gelungen ist, dem Herrn ein neues schönes Gotteshaus zu erbauen und wünschen wir der Kapellengemeinde Stahlhofen jetzt schon Gottes reichlichen Segen.

□ **Siershahn, 17. Juni.** Am verflossenen Sonntag nachmittags 1 Uhr, fand im Lokale der Frau Börg hier eine Versammlung der Vorstände der Gewerbevereine des Unterwesterwaldkreises und der Delegierten für die am 21. und 22. d. M. in Niederelbert abzuhaltende Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau statt. Von den 12 eingeladenen Vereinen waren leider nur die Vertreter von 6 Vereinen erschienen. Das Zentralvorstandsmitglied Herr S. Flecken (Grenzhausen), der die Einladungen hatte ergehen lassen, begrüßte die Anwesenden und erklärte, daß er aus Rücksicht auf die Verhandlungen nicht leiten konnte. Infolgedessen wurde Kreisabgeordneter Herr J. Lehmann (Montabaur) als Schriftführer für diese Versammlung gewählt. Die sämtlichen über 30 vorliegenden Anträge der Lokalvereine wurden einer eingehenden Beratung unterzogen und die Delegierten beauftragt, dem größten Teil der Anträge zuzustimmen. Nachstehend veröffentlicht werden diejenigen Anträge, die für den Unterwesterwaldkreis ein besonderes Interesse bieten:

1. Die Generalversammlung wolle beschließen, die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau im Jahre 1915 oder 1916 in Montabaur abgehalten werden (Montabaur).

2. Die Generalversammlung wolle beschließen, dem Zentralvorstand zu beauftragen, die königliche Staatsregierung zu bitten, dem bereits seit mehreren Jahres mehrfach erörterten Projekte des Baues einer zweigleisigen Vollbahn über den Westerwald in Verlängerung der Bahn Frankfurt—Limburg nach Köln, welches ja vor Jahren schon einmal landespolizeilich geprüft und genehmigt war, nunmehr energisch näherzutreten und damit den Westerwald weiterhin wirtschaftlich zu schließen. (Montabaur).

3. Der Zentralvorstand wolle bei der kgl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. dahin wirken, daß in Zukunft Sonntagsfahrarten auf der Station Montabaur zur Verfügung gelangen. (Montabaur).

4. Die Generalversammlung wolle den Zentralvorstand beauftragen, bei den Lokalgewerbevereinen Erhebungen darüber anzustellen, ob für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau oder für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende die Errichtung einer Krankenkasse notwendig oder zweckmäßig erscheint. Wird die Bedürfnisfrage bejaht, dann erhält der Zentralvorstand den weiteren Auftrag, der Errichtung einer Krankenkasse näherzutreten und in der nächsten Generalversammlung über das Ergebnis der Verhandlungen zu berichten. (Der Zentralvorstand.)

5. Die Generalversammlung wolle den Zentralvorstand beauftragen, bei der Eisenbahndirektion vorstellig zu werden, daß die Weiterführung der Bahnlinie Grenzhausen—Siershahn beschleunigt wird und die Einmündung in Anbetracht der günstigen Eisenbahnverbindungen in Niederlahnstein erfolge. (Grenzhausen.)

6. Die Generalversammlung wolle den Zentralvorstand beauftragen, dahin zu wirken, daß im Unterwesterwald

Fettiges Haar

muß mindestens einmal in der Woche mit dem bekannten Schwarzkopf-Shampoo (Paket 20 Pfennig) gewaschen werden. Die Kopfhaut wird hierdurch von den anlagenden abgestorbenen Hautschuppen, von Staub und Schmutz befreit, so daß die schädliche Keime, die den Haarwuchs hemmen, abgetötet werden. In ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche bewirkt man Kopfhaut und Haare mit Poruyd-Emulsion. Flasche M. 1.50, Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften

ein Handwerksamt errichtet wird, um den hiesigen Handwerkern dieselben Vorteile zu bieten, wie sie die Handwerker in Frankfurt und Wiesbaden genießen. (Montabaur.) Es kamen alsdann die verschiedenen Anträge betreffend Eisenbahn-Projekte im Westerwald, die der Generalversammlung in Niederlahnstein vorgelegt werden, zur Besprechung. Die Delegierten wurden beauftragt, dahin zu wirken, daß eine Kommission gebildet wird, die sich mit den Bahnprojekten beschäftigt. Aus allen interessierten Gemeinden möge je ein Vertreter zu der Kommission gewählt werden, die das Weitere zu veranlassen hat. — Für die Wiederwahl des Herrn S. Fleckenstein (Grenzhausen), der wegen Ablauf seiner Amtszeit aus dem Zentralvorstand ausscheidet, sollen die Delegierten eintreten. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Sartensfeld, 17. Juni. Am 13. d. M. ist, wie bereits gemeldet, unser allseits hochverehrter Herr Pfarrer Heinrich von Lehmden im Alter von 70 Jahren verschieden. Der Verbliebene, der zu Steinfeld im Großherzogtum Oldenburg geboren war, widmete die ganze Zeit seiner priesterlichen Tätigkeit unserer Diözese. Nach seiner Priesterweihe, die er am 12. August 1871 erhielt, war der Verehrte Kaplan zu Niederlahnstein und Oberhof, vom 1. Januar 1885 bis 1. Oktober 1899 wirkte er zunächst als Hilfsseelsorger und dann als Pfarrer zu Sandhagen. Die letzten 15 Jahre seines Lebens leitete er die Seelsorge in unserer Gemeinde. Die Beerdigung fand heute unter großer Beteiligung statt.

Breitenau, 17. Juni. (Bezirksfest der kath. Junglingsvereine des Westerwaldes.) Am 29. April er. war in einer Spielleiter- und Präsidiumsversammlung beschlossen worden, das Bezirksfest für dieses Jahr am 21. Juni in Höhr zu begehen. Da nun laut Bekanntgabe im Kreisblatt der Zentralvorstand der Feuerwehren Nassaus nebst Regierungsvertreter die diesjährige Hauptversammlung am 20. und 21. Juni in Höhr abhält und gleichzeitig die Höhrer treffliche Feuerwehrkapelle ihr 25-jähriges Bestehen feiert, muß wegen dieser Doppelfeier das Bezirksfest der katholischen Jungmannschaft verlegt werden. Eine Präsidienkonferenz wird demnächst neuen Termin festsetzen. Das ist nun ein schwieriger Punkt wegen der „aufschreienden“ Feste und Kirchweihen, aber auch wegen der Schulferien, da manche Spielleiter dann nicht im Bezirke weilen.

Marienberg, 16. Juni. In den letzten Tagen ist der ganze Westerwald von schweren Gewittern heimgesucht worden. Am Freitag entluden sich mehrere so starke Gewitter, wie wir sie seit langem nicht erlebt haben. Der wolkenbruchartige Regen richtete an vielen Orten große Verwüstungen an, auch im Lahntal, der Rheinhöhe und im Maingebiet herrschte großes Unwetter. In Dellingen wurde die Ehefrau Maria Heinz vom Blitz erschlagen.

Sadamar, 13. Juni. Die St.-Josephs-Anstalt feierte heute das 25-jährige Ordensjubiläum ihres Vorstehers des Herrn Bruders Wolfgang. Bruder-Vorsteher Wolfgang, geb. am 22. August 1867 zu Kleinheim in Bayern, trat am 13. Juni 1889 in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder ein und widmete sich vom 28. Juni 1889 bis 2. September 1890 in Herzogenbusch der ambulanten Krankenpflege. Das Gelübde legte er am 8. September 1891 ab, kam am 9. November 1891 in die St.-Josephs-Anstalt nach Sadamar und war in derselben in den verschiedenen Zweigen der Anstalt tätig. Am 5. März 1901 wurde er an Stelle des Bruder-Vorstehers Emerius zum Vorsteher der Anstalt gewählt. Am 7. August 1903 erfolgte seine Berufung als Novizenmeister an das Mutterhaus Montabaur; am 22. August 1904 wurde er zum Vorsteher der Anstalt in Oberhausen ernannt und am 31. Januar 1906 erfolgte wiederum eine ehrenvolle Berufung an das Mutterhaus in Montabaur als Vorsteher; am 2. September 1910 lehrte er an die hiesige Anstalt zurück und steht derselben bis heute als Vorsteher vor. Bruder-Vorsteher Wolfgang hat es verstanden, durch sein zuvorkommendes Wesen sich weit über seinen Wirkungskreis hinaus volles Vertrauen zu sichern.

Limburg a. d. R. (Vorläufige Einigung.) Die Vorstände der Ortskrankenkasse des Kreises Limburg sowie der Kassenärzte erlassen folgende Bekanntmachung: Nachdem die Ortskrankenkasse des Kreises Limburg und der Verein der Kassenärzte für die Kreise Limburg, Unterlahn und Untertannus sich dahin geeinigt haben, die endgültige Entscheidung über die strittigen Punkte des abzuschließenden Vertrages einem beim Oberversicherungsamt in Wiesbaden gebildeten Schiedsgerichte zu übertragen, werden von beiden Seiten die Kampfmaßnahmen aufgehoben, insbesondere werden die Ärzte die Kassenmitglieder wieder ohne Bezahlung behandeln und es wird die von dem Kassenvorstand erlassene Veröffentlichung in den Zeitungen und Flugblättern hiermit aufgehoben. Den Kassenmitgliedern steht also die Wahl unter den Kassenärzten in dem bisherigen Umfange frei.

Saiger, 15. Juni. Am 14. d. M. begann hier das Tausendjahrfeiern der Stadt Saiger. Die Festlichkeiten sind festlich geschmückt, der Fremdenzustrom ist riesig. Dreißig Vereine und Deputationen waren erschienen. Da nur ein Saal des Pfarrhauses für den kath. Gottesdienst zur Verfügung steht, so war auf der großen Freizeitanlage ein Altar errichtet worden, an welchem Pfarrer Eberhardy von Bexdorf das Hochamt hielt. Als Vertreter des Bischofs von Limburg war Dombelant Prälat Dr. Hilpisch erschienen, welcher die Festpredigt hielt. Am Nachmittag war Festandacht. Die Festpredigt hielt Pfarrer Noth (Dillenburg). Nach dem Gottesdienst hielten die Reden Bürgermeister Neuhaus, sowie Pastor Dr. Eismann (Herdorf), Pfarrer Wahnmann von hier und Dechant Eberhardy (Bexdorf). Letzterer überreichte dem Bischof ein Schreiben für den Bau einer neuen Kirche. Später fand ein Festzug durch die Stadt statt, veranstaltet von den vielen katholischen Vereinen. — Beim Festgottesdienst in der evangelischen Kirche war Festpredner Generalsuperintendent Ohly (Wiesbaden). — Die weiteren Festlichkeiten bestanden in: Konzert auf dem Marktplatz, nach-

mittags Konzert und Volksfest auf dem Festplatz, ferner dem Festspiel „Der Vogt von Saiger“, das von Einheimischen auf einer Freilichtbühne im Walde dargestellt wurde; Jugendspiele der Junglingsvereine und abends Kommerz auf dem Festplatz. Am 15. Juni: Festzug der städtischen Körperschaften im Rathaus, Besichtigung der Altertumsausstellung, Einweihung einer Gedenktafel an der Kirche, 12 Uhr mittags: historischer Festzug, hierauf Festessen; nachmittags Konzert und Volksbelustigung auf dem Festplatz, zweite Aufführung des Festspiels, Ball auf dem Festplatz. Am 16. Juni: Einweihung des neuen städtischen Spielplatzes, Frühkonzert auf dem Festplatz; nachmittags: Zug sämtlicher Vereine der Stadt nach dem Festplatz, dajelbst Volksbelustigung; dritte Aufführung des Festspiels.

Saiger, 15. Juni. Der zweite Festtag reichte sich würdig dem ersten an und war wieder vom schönsten Wetter begünstigt. Der Verkehr war noch stärker als gestern, denn kamen gestern 3500 Gäste von auswärts, so waren es heute 5500. Am Morgen war Festzug der städtischen Körperschaften, der auch Oberpräsident Hengstenberg (Kassel) bewohnte. Dabei wurde dem Bürgermeister Herhaus der Kronenorden, dem Stadtkämmerer Gudelius das goldene Verdienstkreuz überreicht. Es folgte dann die Besichtigung der Altertumsausstellung mit ihren 546 Gegenständen. Um 10 Uhr wurde an der alten Kirche eine Gedenktafel enthüllt. Die Tafel, beschaßt aus freiwilligen Beiträgen, ist zwei Meter hoch und zeigt ein Bild der Stadt und die Bildnisse von König Konrad I. und Kaiser Wilhelm II. Um 12 Uhr setzte sich der historische Festzug in Bewegung; er bot mit den 20 Gruppen und 350 Personen ein schönes Bild aus Saigers bewegter Geschichte. Zu Fußenden umsäumte dabei das Publikum den Weg. Der Arrangeur des Ganzen war Herr Dr. Dönges, der auch die Festchrift verfaßt hat. Um 2 Uhr fand im „Hotel Nassau“ das Festessen statt, an dem auch der Oberpräsident teilnahm. Um 5 Uhr erfolgte die zweite Aufführung des Festspiels. Für den morgigen Schlußtag des Jubiläums ist die letzte Darstellung des Festspiels und die Einweihung eines städtischen Spielplatzes vorgesehen.

Rüdesheim a. Rh., 13. Juni. Der Schreinermeister Franz Trunk von hier trank aus Versehen in einer hiesigen Kellerei aus einer Flasche, die ein stark giftiges Mittel gegen Rebenkuschlinge enthielt. Nach kurzer Zeit war der Unglückliche, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, eine Leiche, trotz der sofortigen Bemühungen einiger Ärzte.

Vermischte Nachrichten.

Worms, 15. Juni. (Geständnis des Mörders.) Der Mörder Flörch legte ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, er habe in der fraglichen Nacht mit seinem Meister Streit angefangen. Als dieser zu einer Schuppe griff, habe er ihn mit einem Beil niedergeschlagen. Beim Niedersinken sei der Meister auf einen Eimer gestürzt. Durch den entstehenden Lärm aus dem Schlafe gewekt, sei die Frau des Meisters herbeigeeilt. Er habe dann die Frau bis ins Schlafzimmer verfolgt und sie dort mit ihren Töchtern niedergeschlagen. Darauf habe er den Inhalt der Adenkanne — es waren 875 M. — in einen Beutel geleert und sei geflohen. Den Beutel mit dem Geld habe er zwischen Hemsheim und Abenhausen weggeworfen, wo man ihn auch dann wieder fand. — Die Beerdigung der Opfer fand heute unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. (Von anderer Seite wird noch gemeldet, Flörch habe in seinem Geständnis angegeben, daß ihm ein Mann bei der Tat geholfen habe, doch könne er sich des Namens seines Mitschuldigen nicht mehr erinnern.)

Röln, 17. Juni. Wie verlautet, hat der König das Gesetz betr. die Eingemeindung von Mülheim und Merheim durch Unterschrift vollzogen.

Reiningen, 15. Juni. Auf dem Wege nach Henneberg wurde gestern nachmittag der Lazarettinspektor Janßen vom Blitz erschlagen.

Letzte Nachrichten.

Mainz, 17. Juni. Gestern fand in der westlichen Gemarkung von Mainz, im Vorort Gonsenheim, ein schwerer Wolkenbruch statt. In der Kloster- und der Draiserstraße stand das Wasser einen Meter hoch. In Gonsenheim stehen 40 Häuser unter Wasser, ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Zur Hilfeleistung ist die Mainzer Feuermehr und Militär herangezogen worden.

Wien, 17. Juni. Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand begibt sich am 12. September in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Freiherrn von Conrad und des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes, Generalmajor Höfer, sowie des Vorstandes der Militärkanzlei des Erzherzogs, Oberst Vardold, zu den deutschen Kaisermanövern, die vom 14. bis 18. September bei Gießen bzw. Wehrhau stattfinden.

Durazzo, 17. Juni. Das Giornale d'Italia veröffentlicht eine Zuschrift aus Durazzo, in der die Kaltblütigkeit des Fürsten hervorgehoben wird. Dieser bewachte als guter deutscher Soldat eine gelassene Haltung und betrachtete mit größter Kaltblütigkeit die Lage. Die Fürstin verweilte in der Nähe des Palastes mit der Pflege der Verwundeten. Die kleinen Prinzen und das gesamte Personal befinden sich im Palaste. Es herrscht vollkommene Ruhe. (Danach wäre die Meldung unrichtig, daß sich die Fürstin auf ein Kriegsschiff begeben habe.)

(D) Montabaur, den 16. Juni. (Durchschnittspreis).

Weizen	100 kg.	—	—	—	—	—	—
Roggen	100 kg.	17,00	150	13,20	—	—	—
Gerste	100 kg.	18,46	180	12,00	—	—	—
Hafer	100 kg.	19,20	100	9,00	—	—	—
Heu	100 kg.	5,00	100	2,50	—	—	—
Kornstroh	100 kg.	3,00	100	1,50	—	—	—
Kartoffeln je nach Sorte	der Zentner	Mark	3,80—4,00.	—	—	—	—
Butter das Pfund	—	—	—	—	—	—	—
Eier 1 Stck	—	—	—	—	—	—	—

Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik (E. V.).

† **Röln, 13. Juni.** Im Festsaal der Handelshochschule wurde heute 9 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den Vorsitzenden des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, Herrn Oberbürgermeister Dr. Scholz (Charlottenburg), die diesjährige Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik eröffnet. Ungefähr 150 Vertreter der deutschen Stadt- und Kreisverwaltungen, angeführter Vereine usw. hatten sich eingefunden. Der Generalsekretär des Vereins, Herr Erwin Stein, erstattete darauf den Bericht über die Vereinsarbeit. Darauf folgten die Vorträge. Als Referenten für den Vortrag: „Die Sparpflicht für Minderjährige und die Wohnungsfrage“ traten die Herren Frhr. Marschall v. Bieberstein, Landrat des Unterwesterwaldkreises, Montabaur, und Stadtrat Prof. Dr. Stein (Frankfurt a. M.) auf. Landrat Frhr. Marschall v. Bieberstein, der dasselbe Thema auch bereits auf der Tagung des Rheinischen Gemeindetages und des Verbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden behandelt hatte, und bei G. Fischer (Zena) eine Schrift über das genannte Thema veröffentlicht hat, entwickelte in einer etwa einstündigen Rede die leitenden Gesichtspunkte seines Buches in folgender Weise: Ausgehend von den Wunden, die die Wohnungsnot unserem Volkstörper schlägt, und den ungeheuren Vorteilen für unsere gesamte Kulturentwicklung, die eine großzügige Inangriffnahme des Wohnungsproblems bringen würden, verlangt der Vortragende eine durchgreifende gesetzgeberische Aktion zugunsten der Wohnungsverbesserung. Die Zeit hierfür sei reif, das Verständnis für die Bedeutung des Problems habe in letzter Zeit mehr und mehr zugenommen und bei klugem, energischem Vorgehen seien entgegenstehende Schwierigkeiten überwindbar. Eine solche Aktion großen Stils erblickt Redner in der reichsgesetzlichen Einführung einer Sparpflicht für Minderjährige, durch die alle der Invalidenversicherung unterworfenen Jugendlichen beiderlei Geschlechts von der Schulentlassung bis zur Mündigkeit verpflichtet würden, einen bestimmten Prozentsatz ihres Lohnes — empfohlen werden 5, 10 und 15 Prozent, in Abstufungen für die Altersklassen 14 bis 16 Jahre, 17 bis 18 Jahre, 19 bis 20 Jahre, unter Berücksichtigung weitgehender Ausnahmen — vom Arbeitgeber sich abhalten zu lassen zwecks Anlage auf einem gesperrten Spartassenbuch. Das Gesparte bleibt selbstverständlich ihr Eigentum. Mit den so allein von den männlichen Arbeitern — die Mädchen haben für die Aussteuer zu sparen — alljährlich zu gewinnenden ungefähr 70 bis 90 Millionen hofft Redner unter Hinzuziehung des kommunalen Kredits und Gewährung einer gewissen Sparprämie aus Mitteln der Allgemeinheit die Wohnungsfrage mindestens auf dem Lande und in den kleineren Städten, wo der Grund und Boden noch nicht so teuer ist, im Sinne des Ideals jeder Wohnungsreform, des Einfamilienhauses, lösen zu können. Für die größeren Städte, wo dieser Weg ungangbar, empfiehlt er das Zusammengehen der Sparer mit den Kommunen und dem Privatkapital in „gemischtwirtschaftlichen Unternehmen“, um so unter Ausnutzung der Vorteile des Großbetriebes preiswerte und gute Stagenwohnungen zu schaffen, deren Anmietung den Sparern durch die für die zu eröffnenden hohen Dividenden aus ihren im Geschäft mitarbeitenden Sparkapitalien erleichtert werde. Eine Schädigung des ansässigen Hausbesitzes sei auf diese Weise ausgeschlossen. Mit der Hoffnung, daß die Erörterung der beiden wichtigsten und offenbar am meisten entwicklungsfähigen Gedanken seiner Schrift: der Sparpflicht und des Zusammengehens von öffentlichem und privatem Kapital auf dem Baumarkt nicht mehr zur Ruhe kommen möge, bis mit ihnen etwas Brauchbares für die in Rede stehenden hohen Ziele erreicht sei, schließt Redner seinen Vortrag.

Stadtrat Professor Dr. Stein (Frankfurt a. M.) gab als zweiter Referent wertvolles Material zu dieser Frage, das um so mehr Bedeutung in der Praxis finden wird, als ja der Referent im Dienste der Stadt Frankfurt a. M. zu wirken Gelegenheit hat. Er empfahl u. a. zur Durchführung der gemachten Vorschläge die Kapitalisierung des Kleinwohnungswezens und zur Ermöglichung dieser Aufgabe die Schaffung von Barkreditkassen. In der Aussprache über die beiden Vorträge bezeichnete Dr. Verken (Charlottenburg) es als eine der vornehmsten Aufgaben des Staates, für Staatswohnungen auf dem Lande Sorge zu tragen. Landrat Dr. Berthold (Charlottenburg) setzte Zweifel in die Durchführbarkeit der gemachten Vorschläge, deren Verwirklichung in sittlich-kultureller Hinsicht freudig zu begrüßen wäre. Dr. Schiele (Naumburg) stellte sich der vom ersten Referenten aufgestellten Forderung des Sparzwanges für Jugendliche zwar freundlich gegenüber, hatte jedoch schwere Bedenken, ob eine solche Sparpflicht gesetzlich durchführbar sei.

Ueber das Thema: „Die Verteilung der Volksschulklassen“ sprachen Dr. med. Schiele (Naumburg a. d. S.), Oberbürgermeister Gläffing, Geheimer Oberfinanzrat (Wiesbaden), u. Oberbürgermeister Dr. Todsen (Hlensburg).

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.

Wettervorhersage für Donnerstag, 18. Juni:
Nur zeitweise heiter, kühl, spärliche Regenfälle, teilweise mit Gewitter.

Temperatur am 17. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr:

+ 17° Celsius. Barometer 767 mm, fallend.

Dr. Oetker's „Backin“

(geföhlich geföhüt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas Besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.

Grasverkauf.

Sonnabend, den 20. Juni 1914,
vormittags 1/2 9 Uhr

wird die **Grasnutzung** der dem Kreise gehörenden Wiesen Unterm Hammerweg, 1. Gewinn, **Gemarkung Montabaur**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft.

Montabaur, den 16. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Fhr. v. Marschall.

Grasversteigerung.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf den nachbenannten selbstverwalteten domänenfiskalischen Wiesen wird öffentlich meistbietend versteigert, und zwar:

1. in der **Gemarkung Montabaur** am Samstag, den 20. Juni 1914, vormittags 8 Uhr in der Amtswiese am Fürstenweg anfangend,

2. in den **Gemarkungen Montabaur und Elgendorf** am Samstag, den 20. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr,

3. in der **Gemarkung Marienhausen** am Dienstag, den 23. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr,

4. in den **Gemarkungen Ellenhausen und Oberhaid** am Donnerstag, den 25. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr,

5. in der **Gemarkung Herschbach** am Samstag, den 4. Juli 1914, nachmittags 1 Uhr,

6. in den **Gemarkungen Herschbach und Marienrachdorf im Frelichtsweiher** am Samstag, den 4. Juli 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Montabaur, den 16. Juni 1914.
Königliches Domänen-Rentamt
Schmidt, Domänenrat.

Der Badeplatz des Gymnasiums im Nubach

ist jeden Tag von 7-8 1/2 Uhr abends, außerdem am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 12-1 Uhr mittags, am Mittwoch und Samstag von 3-5 Uhr nachmittags für die Schüler unserer Anstalt reserviert.

Während der genannten Stunden darf keiner, der nicht dem Gymnasium angehört, den Badeplatz betreten. Außerhalb dieser Zeit dürfen auch andere dort baden, selbstredend unter der Bedingung, daß Anstand und Sitte gewahrt und die Geräte geschont werden.

Das Mitbringen von Hunden ist unstatthaft.

Herr Christe, Lehrer am Gymnasium, führt die Aufsicht auf dem Badeplatze. Seinen Anweisungen ist unbedingt Folge zu leisten.

Montabaur, den 15. Juni 1914.

Prof. Dr. Jörls,
Gymnasialdirektor.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Passiva.	
N	S	N	S
Kassenbestand		Schuld an Lieferanten	238 54
am Jahreschluß	5 98	Schuld in laufender	
Immobilienbestand	5488 52	Rechnung	4777 91
Mobilienbestand	620 44	Reserdefonds	1098 49
Sa.	6114 94	Sa.	6114 94

Stand der Mitglieder Ende 1912 56
Zugang 1913 keine, Abgang keine
Mitthin Stand am Schlusse 1913 56.

Baugenossenschaft Bielbach

e. G. m. b. H. zu Bielbach.

Der Vorstand: Schnug. Neuer. Kirchner.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Nathias Fein** zu Leuterod wird, nachdem der Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 14. Mai 1914 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Montabaur, den 14. Juni 1914.
N 7/13
Königliches Amtsgericht.

Gewerbl. Fortbildungsschule in Montabaur.

Am Sonntag, den 21. Juni, beginnt der Zeichenunterricht für die hies. kath. Schüler morgens 8 Uhr.
Der Vorstand.

Hilf!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Ferdinand Kleinberger und Frau
Elfa geb. Jonas.

Montabaur, den 17. Juni 1914.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von
nom. 5.000.000 Mark
der neu auszugehenden

4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum
Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%)
in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschliesslich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wir haben im Tresor der Landesbankstelle in
Montabaur

vermietbare Stahlfächer (Gases)

einrichten lassen, in welchen Sparkassenbücher, Wertpapiere, Dokumente etc. unter Mitverschluß des Mieters aufbewahrt werden können. Die Miete beträgt für ein kleines Fach 3 Mark, für ein größeres 6 Mark jährlich.

Die Bedingungen sind bei der Stelle erhältlich.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Mobiliarversteigerung.

Am Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen **Chelente Nikolaus Wahler** ihre in ihrem Wohnhause, Kirchstraße, gegenüber der kath. Kirche, befindlichen **Möbel**, als:

2 vollständige Betten, 2 vollständige Kinderbetten, Vertiko, Kommode, 2 Tische, poliertes Nähtischchen, Waschtisch, zweitüriger Kleiderschrank, eintüriger Kleiderschrank, Nähmaschine, Wäsche, Kleider und sonstige Haus- und Küchengeräte gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Der Vormund: Adam Keiner.



Neue Serringe,
Frische Seefische
eingetroffen.

Goldfische stets zu haben.

Josef Heiker.

Für meine Eisengießerei
suche ich einige tüchtige

Former und Tagelöhner

für dauernde Beschäftigung.

Westerwälder Eisengießerei
und Maschinenfabrik
Jof. Olig, Montabaur.

Verkaufe ständig

Jungtiere

der besten Nutz- und Liebhaber-Rasse

Grau-Silber- Kaninchen

prämiert in Köln und Bad Ems unter starker Konkurrenz bekannter rheinischer Züchter mit 88 und 89 Punkten.

Besichtigung gerne gestattet.
Joseph Brühl, Bädermstr.,
Heiligenroth b. Montabaur

Frischmelkende erstkl. **Fahrtuh**

mit Kalb verkauft
Johann Keil,
Bannverscheid (Delmühle).

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Peter Selbach

Schneldnermeister,

heute morgen 8 1/2 Uhr, nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der k. Kirche, im Alter von 47 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Staudt, den 17. Juni 1914.

Das Traueramt findet am Freitag, 19. Juni, vormittags gegen 7 Uhr in Staudt statt; die Beerdigung folgt gleich darauf.

Alleinvertretung

ges. gesetzl. Artikel für Haushaltung usw. in Montabaur und weiterer Umgebung an strebsame Person, die Privatfondenschaft besucht, zu vergeben. Angebote unter **CB 44** an die Geschäftsstelle des Kreisblattes erbeten.

Wer braucht Möbel?

Groß. süddeutsch. Möbelhaus liefert unt. strengster Diskretion an reelle Personen jeden Standes gegen bequeme wöchentl., monatl. oder vierteljährl.

Ratenzahlung

Möbelanzahlung

bei kleiner Anzahlung

Offerten von Restkanten unter „Möbel“

postlagernd
Höchst a. M.

Gesucht für sofort tüchtiges

älteres Mädchen

oder alleinstehende Frau vom Lande zur selbständigen Führung eines Haushaltes.

Frau Wilh. Berling,
Schentelberg,
Post Herschbach (Westerwald).

Suche zum 1. Juli ein

Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Emil Schloß.

Besseres Mädchen

sucht zum 1. Juli Stellung, am liebsten bei älterem Ehepaar. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Quantum

Schrotteln

wird gekauft.

Angebote unter Nr. 201

an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Spratt's Patent
Hunde-
kuchen
in Säckchen
loste billigt.
Drogerie vorm.
Rudolf Troost,
Montabaur.

Königlich Preussische Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse 231. Lotterieziehung am 10. und 11. Juli 1914 nimmt gegen umgehende Einsendung des Betrages Bestellungen entgegen für:

1/2 Lose à M. 5.—
1/4 " " " 10.—
1/2 " " " 20.—
1 " " " 40.—

Für Porto von auswärtigen 15 Pf. mehr.

Soweit Vorrat, gehen die Lose sofort, sonst rechtzeitig vor der Ziehung zu.

C. Lichtenstein.

Kgl. Preuß. Lotteriereinnehmer.
Neuwied.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose M. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schubert & Co., Weinsfeld

© Zu haben in allen Apotheken

Ein fleißiger, gewandter

Schreiner und 1 Schreinerlehrling

auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.

Westerwälder Eisengießerei
und Maschinenfabrik
Jof. Olig, Montabaur.